

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbrueck Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermsdörfer. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 97.

Dienstag den 17. Mai.

1892.

## Die Geschädigten.

In der Börsenquetecommission ist, wie jetzt bekannt wird, der Gedanke laut geworden, über die Fragen, welche in erster Linie der Verhandlung der Commission unterliegen, also insbesondere über die Giftbaum-Dualität der Börse, neben den Sachverständigen, die nach der Ansicht der Börse vielfach zu den Ausbeutern des Publikums gehören, auch solche Personen zu vernehmen, die Opfer dieser Ausbeutung sind. Wir können den Gedanken nur als einen außerordentlich empfehlenswerthen begrüßen. Der Sturm auf gegen die Börse ist ja in erster Linie von denjenigen Kreisen in Scene gesetzt worden, die sich als durch die Manipulationen der Börse geschädigt ansehen und so wäre es doppelt interessant, wenn diesen Gelegenheit gegeben würde, vor den sachverständigen Mitgliedern der Commission ihre Erfahrungen darzulegen. Vor allem wird ja das Terminus- und Differenzgeschäft an der Börse, namentlich in Getreide, Spiritus u. s. w. als für die Produzenten in hohem Grade schädigend verurtheilt. Als vor einigen Jahren trotz aller Zollerhöhungen der Preis des Getreides sank, wurde gegen die Börse der Vorwurf erhoben, daß sie durch ihre Speculationen den Preis gedrückt habe; während z. B. im letzten Jahre die Börse des Kornwuchers, d. h. der künstlichen Steigerung der Preise beschuldigt wurde. Daß der Widerspruch in diesen Vorwürfen die Vorwürfe selbst aufhebt, ist den Urhebern derselben nicht zum Bewußtsein gekommen. Sie hätten eben so gut den Thermometer anfragen können, daß er das eine Mal kälte, das andere Mal Hitze hervorgebracht habe, wie sie die Börse beschuldigen, daß sie das eine Mal bei starken Vorräthen und guten Ernteaussichten niedrige Preise, das andere Mal bei leerem Markt und schlechter Ernte hohe Preise notierte. In einer Sitzung der „Staats- und wissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur“ hat unlängst gegenüber einem Vortrage des Staatsanwalts Dr. Keil in Breslau, der den Umständen an der Börse mit scharfen Worten zu Leibe ging und die bekannnten Quacksalbermittel zur Heilung des Uebels empfahl, ein Mann, der das Börsengeschäft aus langer Erfahrung kennt, Stadtrath Kopisch das Ungereimte der Anklagen gegen die Börse und insbesondere gegen das Termingeschäft an der Hand zahlreicher Beispiele nachgewiesen. Schließlich bemerkte der Redner nach einem Bericht der „Bresl. Zig.“ folgendes: „Wiel zu wenig wird der Thatfache Ausdruck gegeben, das gerade in denjenigen agrarischen Kreisen, welche über die Börse den Stab brechen, die größten Speculanten an der Berliner Börse unter dem Incoognito der Vermittelung durch Commissionshäuser zu finden sind. Diejenige Privatperson, welche sich direct oder indirect mit Termingeschäften befaßt, die aber die Börse ohne Trauer entbehren könnte, erachte dieselbe für ein segensreiches Institut, so lange ihre Speculation gelingt, für äußerst verderblich, wenn die Operation fehlschlägt.“ Die Thatfache ist so wenig neu, daß ein halbwegs aufmerksamer Zeitungsleser im Stande sein würde, der Quacommission, falls dieselbe nicht ohnehin schon Bescheid wissen sollte, diese Fingerzeige zu geben, wo sie die durch das Differenzspiel an der Börse „Geschädigten“ finden kann. Die Vernehmung dieser Herren Agrarier von der Commission für die Börsenquete würde ohne Zweifel interessante Ergebnisse zu Tage fördern.

## Politische Uebersicht.

Die österreichischen Tschechen benehmen sich dem Ministerium Taaffe gegenüber immer rabiatere. Entsprechend einer Anregung, welche Gregz kürzlich gegeben, zeigte die Gemeindevorstellung von Horazdowitz dem vorigen Steueramte an, daß die Gemeinde mit Anfang Juni aufhören werde, die Staatssteuern, deren Einhebung in Oesterreich auf dem Flachlande den Gemeinden obliegt, einzuheden; diesem Beispiele werden andere tschechische

Gemeinden folgen. Abg. Gregz, der Führer der Jungtschechen, rief nämlich kürzlich in seiner Schlaner Rede, die tschechischen Gemeinden möchten alle Geschäfte, welche sie für den Staat im übertragenen Wirkungsbereich zu führen pflegen, ablehnen, solange die Wechselvorsetzungen nicht zurückgenommen sei.

In Frankreich versuchen jetzt auch die Bonapartisten aus dem herrschenden Dynamischwerden für ihre politischen Parteizwecke Kapital zu schlagen. Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht ein Interview mit dem Prinzen Victor Napoleon über die jüngsten Dynamitattentate. Danach hätte der Prinz geäußert, es sei nirgends mehr eine Autorität vorhanden, überall herrsche volle Anarchie. Die Regierung habe den sozialen und religiösen Krieg entfesselt. Das einzige Heilmittel gegen die heutigen Mißstände sei eine feste, auf dem Aberglauben beruhende Regierung, — natürlich mit einem Bonaparte an der Spitze. — Die Leichenfeier für Verry fand am Freitag in Paris unter zahlreicher Beteiligung statt. Auf dem Friedhofe wurden mehrere Reden gehalten. Ministerpräsident Loubet erklärte, die Regierung werde für die Frau und die Tochter Verry's sorgen, und konstatierte die einstimmige Verurtheilung der anarchistischen Attentate. Die Bevölkerung lasse sich nicht terrorisieren, die öffentlichen Gewalten werden kein Mittel zum Schutze der Gesellschaft vernachlässigen. — Der Präsident des Municipalrats, Santon, dankte Loubet und fügte hinzu, der erste Augenblick der Befürchtung sei vorüber, Jedermann sei bereit, seine Pflicht zu thun. Ein Zwischenfall kam nicht vor.

Das englische Wahlrecht hat am Sonnabend durch einen Beschluß des Unterhauses eine Abänderung erfahren. Der Antrag Robert Websters, daß im Interesse der wahren Freiheit bei den Wahlen die Bestimmungen der Ballotacte betreffend die unwissenden Wähler aufgehoben werden sollten, wurde mit 116 gegen 55 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte sprach sich der erste Lord des Schatzes, Balfour, für den Antrag aus und erklärte, wenn je das Parlament an eine Abänderung des Wahlgesetzes herantreten sollte, müsse dies im Sinne des Webster'schen Antrages geschehen; daher stimme er für denselben. — Ueber englisch-afrikanische Colonialfragen sind am Freitag im englischen Unterhause regierungsseitig mehrfach Erklärungen abgegeben worden. Der erste Lord der Admiraltät, Hamilton, erklärte, die Regierung habe den Bau zweier Kanonenboote angeordnet, welche im Herbst auf dem Nyassa-See stationirt werden. Er glaube, daß die Anwesenheit der beiden Kanonenboote wesentlich zur Einschränkung des Sklavenhandels an einer seiner Quellen beitragen werde. Der Parlamentssecretär des Colonialamts, Worms, betonte, die englische Regierung habe dem Präsidenten der Transvaal-Republic die Abtretung des Swazilandes nicht versprochen. Von einem Vorschlage des Gouverneurs Cecil Rhodes, die Zustimmung des Transvaal zum Beitritt zu einem Zollverein aller Colonien und Staaten Südafrikas durch Abtretung des Swazilandes zu erlangen, sei ihm nichts bekannt.

Die italienische Ministerkrise scheint nunmehr endlich ihrer Lösung entgegen zu gehen. Wir haben bereits in vor. Nr. gemeldet, daß Giolitti endgiltig den Vorzug des Portefeuille des Innern, Brin das Nestor des Aeußeren, Bonacci das Justiz-Portefeuille und Martini das Unterrichts-Ministerium übernommen hat. Weiter hat sich nunmehr auch Elena zur Uebernahme des Finanzministeriums bereit erklärt. Giolitti wird voraussichtlich interimistisch auch das Schatzamt übernehmen. Der bisherige Kriegsminister Pelloux und der Marineminister San Bon werden voraussichtlich ihre Portefeuille behalten. Sonnino hat definitiv seinen Eintritt in das zu bildende Kabinet abgelehnt. — Nach einer Pariser Meldung der „Voss. Zig.“ wird dort das Ministerium Giolitti ausser mittraufisch aufgenommen; man bezeichnet es allgemein als den Vorgang eines Ministeriums Crispi

und Crispi ist der Pariser Presse mit Krieg gleichbedeutend. Der römische Berichterstatter des „Figaro“ erzählt, Crispi habe am 31. Januar 1891 einem Freunde, auf einen Kalender zeigend, gesagt: „Ghe wir bei diesem Tage des nächsten Jahres angelangt sind, ist der Weltkrieg ausgebrochen!“ Auch jetzt spreche Crispi fortwährend in diesem Sinne und habe in seinen jüngsten Unterredungen mit König Humbert die Nothwendigkeit betont, sich mit größter Anstrengung militärisch auf einen nahen Krieg vorzubereiten. — Ein Telegramm vom Sonntag meldet aus Rom: Das neue Kabinet ist endgiltig in nachstehender Weise zusammengesetzt. Giolitti Vorgesetztes, interimistisch auch Verwaltung des Schatzministeriums, Brin Auswärtiges, Bonacci Justiz, Elena Finanzen, Pelloux Krieg, San Bon Marine, Senala öffentliche Arbeiten, Lacaia Ackerbau, Martini Unterricht, Posten und Telegraphen Finocchiaro Aprile. Die Vereidigung der neuen Minister beim Könige ist auf Nachmittags 4½ Uhr angesetzt.

Die griechische Wahlbewegung nimmt von Tag zu Tag einen erregteren Charakter an. Am Freitag wurden auf Corfu bei einer Wahlschlageri 4 Personen verwundet. Für Sonnabend waren in ganz Griechenland große Wahlmanifestationen vorbereitet. Die Truppen sind überall conquiret.

Daß die bulgarische Regierung den Schiffen der von Rußland subventionirten Gagariu'schen Gesellschaft das Anlegen in bulgarischen Donaubäfen verboten hat, wird von der bulgarisch offiziellen „Agence Balcanique“ für unbegründet erklärt. Ueber den Bürgerkrieg in Venezuela meldet ein „Herold“-Telegramm aus Newyork, daß in Caracas zwei weitere Versuche, die Regierungsgedäude mittelst Dynamitbomben in die Luft zu sprengen, gemacht worden seien. Die ersten Bomben explodirten um 7 Uhr abends, zerrümmerten jedoch nur Fensterheben; die zweite Explosion erfolgte um 8½ Uhr in dem mit Soldaten angefüllten Haupt-Depot, als Präsident Palacio eben von dem Schauspiel der ersten Explosion zurückkehrte. Das ganze Gebäude wurde von Grund aus erschüttert und alle Lichter vom Luftdruck ausgelöscht. Grünstliche Verwundungen sollen nicht vorgekommen sein. Ein Mann wurde auf Veracht hin verhaftet. Die Insurgenten, heißt es, seien im Anzug auf Caracas.

## Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Das Kaiserpaar begab sich am Sonnabend früh in Sietzin nach dem Exercierplatz zu Krefow, wo die Parade der gesammten Garnison stattfand. Bei der Rückkehr ritt der Kaiser an der Spitze des Grenadier-Regiments Nr. 2 zur Stadt und begleitete die Fahnencompagnie mit der Fahne zum Schloß. Später nahm der Kaiser an der Einweihung des neuen Offizierskasinos des Königs-Regiments theil. Abends begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu dem von der Provinz veranstalteten Festmahle. Während der Tafel begrüßte Präsident von Köller den Kaiser und die Kaiserin Namens der Provinz und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten. Der Kaiser dankte in längerer Rede und schloß mit einem Hoch auf die Provinz. Am Abend fand große Illumination statt, zu der in der ganzen Stadt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen waren. Offizern Vormittags 10½ Uhr wohnten die Majestäten auf dem Kasernenplatze des 1. pommerischen Feldartillerie-Regiments Nr. 2 einem feierlichen Festgottesdienst dieses Truppenbataillons bei, an welchem auch das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerisches) Nr. 2, das Pionierbataillon Nr. 17, sowie das hieher befohlene Kürassier-Regiment Königin (pommerisches) Nr. 2 theilnahmen. Nach dem Schlußgebete befahl der Kaiser einen zweimaligen Vorbeimarsch der Truppen und berief die höheren Offiziere zu sich, bei denen er sich in herzlicher Weise verabschiedete. Um 12 Uhr reiste die Kaiserin nach





**Seidel & Naumann's**  
 weltberühmte  
**Fahrräder**  
 u. Nähmaschinen mit Fußbaur  
 empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen unter  
 reeller Garantie  
**H. Baar, Markt 3.**  
 Musterthe Preisliste unentgeltlich.  
**Mittwoch auf dem Wochen-**  
**markte frisch eintreffend:**  
 Schellfisch auf Eis à Pfd. 20 Pf.  
 Cablian auf Eis à Pfd. 20 Pf.  
 7 geräucherte Male, Störfleisch, Seelachs,  
 Halm, Pfundern, Vahgeheringe, ff. Stieker,  
 Kappelsche und Strohbüchlinge (letztete 6  
 Stück 10 Pf.).  
 Vorstehende Waaren im Ganzen zu äußerst  
 billigen Preisen.  
**Adolf Schmieder.**  
 Stand vor dem Hause des Kauf-  
 manns Herrn Bergmann.

**Stuhlische Möbel, Leinwand,**  
 schmerzloses Zahnziehen,  
**Weizand, Markt Nr. 4.**

**Wilh. Schüler**  
 Uhrmacher,  
 keine Rittst. 17,  
 empfiehlt alle Sorten  
 Uhren zu den billigsten  
 Preisen.  
 Reparaturen schnell,  
 gut und billig unter Ga-  
 rantie für zuverlässigen  
 Gang.

*Die Krankheiten der  
 Brust sind unheilbar  
 wenn die Leidende  
 vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an  
 Schwindsucht (Ansehung), Asthma,  
 (Athenoth), Luftröhrenentzündung,  
 Spitznasenaction, Bronchial-  
 Kehlkopfcatarrh, Husten, Heiser-  
 keit, Blutspecken etc. etc. leidet, ver-  
 lange und besitze sich den Bräustee (rosa  
 polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk.  
 bei **Ernst Weidmann, Liebenburg**  
 & Pörrz erhältlich ist. — Wer sich vorher  
 über die grossartigen und überraschenden  
 Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen  
 Aeusserungen und Empfehlungen, über die  
 dem Importeur gewordenen Auszeichnungen  
 Informiren will, verlange dasselbst gratis  
 die über die Pflanze handelnde Broschüre.*

**Aufgepasst!**  
 Hochfeine Holländer Vollbüchlinge,  
 ff. Kappelsche Büchlinge, ff. Bratheringe,  
 ff. Apfelsinen, im Ganzen wie im Einzelnen  
 alles sehr billig.  
 Zimmer eilet sieben Leuten  
 auf den **Widberg Nr. 8** (vis à vis der 2.  
 Bürgerstraße).  
**Heinrich Müller.**  
 Marktrings Stand wie immer, vis à vis dem  
 Weichhüt der Herren B. Reichelt & Co.

**Neuheiten**  
 in Herrenanzug-  
 Stoffen.  
**Friedr. Freygang,**  
 Gothardtsstraße 10.

Unser Lager in  
**Wagenreisen, Wagenachsen etc.**  
 halten wir zu billigsten Preisen bestens empfohlen.  
**Gebr. Wiegand.**

**Säge-Spähne**  
 als Räucherzeug und  
 Düngemittel, ebendasselbst  
 Rindschälspähne billigst  
 abzugeben.  
**Königsmühle.**  
**Sahnenbonbon**  
 empfiehlt  
**Gustav Schönberger jun.**

**Die Ome Stellen** jeder Art bringt stets in  
 größter Anzahl die **Deutsche Vaterland-**  
**Wache** in **Wittgen a. N.** (mit Beilage: **Anger-**  
**ge für Vaterlandsliebe**, Probe Nr. gratis).

# J. G. Knauth & Sohn,

## Entenplan 8,

empfehlen ihr anerkannt großartiges und gut fortirtes Lager in  
**Chapeaux claques, Seidenhüten** (Cylinder), Filz-  
 hüten in Haar und Wolle, steif und weich, in nur neuesten  
 Formen und Farben, verschiedenen bewährten Fabrikaten, leicht und  
 haltbar, echten **Grazer Loden** für Herren und Knaben. Aller-  
 größtes Lager in **Stroh-, Hanf- und Manilahüten** in nur  
 neuesten Formen und Farben, **Matrosenhüte** für Herren und  
 Knaben bis zu den elegantesten.  
**Mützen**, unübertroffen größtes Lager in **Lofah, eng-**  
**lischen Stoffen** und Fabrikaten neuester Formen, **Leinen-**  
**mützen, Arbeitsmützen**, größtes Sortiment in **Kinder-**  
**mützen.**

**Shlipse, Cravatten, Gummiträger, Gummi-**  
**und Leinen-Wäsche, Handschuhe** für Herren und  
 Damen in Glacé, Waschleder, Tricot, Seide, **Stulpenhandschuhe**.  
 Neu eingeführt: **Unterhemden** in India Macco. Es ist  
 ein seidenartiges Tricotgewebe, unzerreißbar, geht in der Wäsche nicht  
 ein, schließt sich dem Körper an, wird nicht lästig, sondern sehr  
 angenehm im Tragen.

Von den von uns ausgeführten Waaren halten wir stets ein  
 großes Lager und verkaufen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.  
 Bei Bedarf bitten wir um die Ehre Ihres Besuchs und werden in  
 jeder Hinsicht reell und coulant zu bedienen suchen.

Von heute ab werde ich die hiesigen **Wochenmärkte**  
 besuchen.  
**Butter**, eigenes Product, . . . . . à St. 65 Pf.,  
 do. aus anderen Molkereien bezogen, à " 58 "  
**Pimburger Käse** . . . . . " 15 "  
**runde Käse** . . . . . 2 " 15 "

Indem ich mein Unternehmen hiermit in empfehlende Er-  
 innerung bringe, bitte ich, dasselbe auch ferner geneigtest zu unter-  
 stützen.  
 Merseburg, den 14. Mai 1892.  
 Hochachtungsvoll

## Carl Rauch,

### Dampfmolkerei Merseburg.

**Renovirungen aller Art**  
 an alten Grabdenkmälern, sowie **Neuaufstellen, Poliren und Streichen**, auch  
**Vergolden** übernimmt jederzeit bei billigen Preisen und sauberer Arbeit für hier  
 wie auch aufs Land  
**G. Peuschel's Nachfolger.**  
 L. Neumayer.

**Der Gabelberger'sche Stenographen-Verein**  
 zu Halle a/S. eröffnet am **Mittwoch den 18. Mai** cr. abends 8 1/2 Uhr, im **Restau-**  
**rant zur Reichstrone**, kleine Ritterstraße, in Merseburg einen Unterrichtscurus zur  
 Erlernung der Stenographie.  
 Honorar einschließlich der Lehrmittel beträgt 4 Mk. (Nr. 31298).  
 Anmeldungen werden schon jetzt im oben genannten Lokale entgegen genommen.

**Brikets und Presskohlensteine**  
 von Grube „Paul“ — Pudenau  
 liefere ich bei vorzüglichster Beschaffenheit jedes Quantum prompt und  
 billigst.  
 Für Brikets vom 1. Juli ab **Preiserhöhung.**  
**Heinrich Schultze.**

**Bauern-Verein Merseburg.**  
 In der heute im „Tivoli“ hier abgehaltenen Vereins-  
 Versammlung wurde der Viehhändler **L. Nürnberger**  
 in Merseburg wegen öffentlicher Verleumdung des Vor-  
 sitzenden und Beschimpfung des Vereins gemäß § 19 des  
 Statuts durch einstimmigen Beschluß seiner Mitglied-  
 schaft für verlustig erklärt.  
 Merseburg, den 15. Mai 1892.  
 Der Vorstand des Bauern-Vereins Merseburg.

**Wichtig für Damenschneiderinnen!**  
**Plissé**  
 brennt wieder  
**H. Baar, Markt Nr. 3.**  
**Zur guten Quelle.**  
 Feinste Sendung **Mal in Gefese**, frisch ein-  
 gestocht, hochfein, empfiehlt  
**F. Behr.**  
**Gerac reinwollene**  
**Kleiderstoffe.**  
 Empfehlung jedoch ein große Sendung  
**feinste Gerac Fabrikate**  
 als **Frühjahrs- und Sommerneu-**  
**heiten**, und empfehle dieselben zu billigsten  
 Preisen.  
**Bertha Naumann,**  
 Clobigtauer Straße 21.

**Diebe**  
 sten und solidesten **Schulwaaren** kauft  
 man am billigsten bei  
**Paul Exner, Entenplan 2.**  
 Anfertigung aller **Fußbekleidungs-**  
 gegenstände nach Maß für gesunde und  
 kranke Füße nach anatomischen Grundrissen.

**Allgemeiner Turnverein.**  
 Mittwoch Abend 8 Uhr  
**Turnstunden** im **Bürger-**  
**garten**, bei ungenügender Witter-  
 ung in der **Turnhalle**.  
 Alle Turner müssen zur Stelle sein.  
 Der Turnwart.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
 Dienstag den 17. Mai 1892  
 zur Einweihung der auf das Ge-  
 schmackvollste renovirten Bühne  
 große  
**Extra-Theatervorstellung**  
**und Concert.**  
 Zum 1. Male  
**Deutsche Schützenbrüder**  
 Große Gesangsprobe in 6 Bildern von Salinger,  
 Alles Nähere die Tageszettel.  
 P. T.  
 Zu dieser Extra-Theatervorstellung lade ich  
 meine werthen Gönner und Freunde ganz er-  
 gebenst ein.  
 Hochachtungsvoll  
**W. Voigt.**

**Tivoli-Theater.**  
 Mittwoch den 18. Mai 1892.  
 Vorläufige Aufführung von  
**Die Reise um die Welt**  
 in 80 Tagen.  
 In Vorbereitung: **Gustav Adolf,**  
 Vaterländisches Schauspiel.  
 Die Direction.

**Licht. Revolverdreher**  
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung.  
**Galleische Maschinen-**  
**und Dampfseil-Rematurenfabrik**  
**Dicker & Werneburg,**  
 Halle a/S. (31308)

Ein altes kräftiges Mädchen für Haus-  
 und Küchenarbeit wird zum 1. Juli gesucht  
**fl. Ritterstraße 2b 1.**  
**Frauen zur Feldarbeit**  
 werden angenommen. **Ed. Klaus.**  
 Eine ehrliche und reumliche Frau, welche un-  
 abhängig ist, empfiehlt sich den hochgeehrten Herr-  
 schaften als **Wahschfrau** od. auch a. **Aufwart-**  
**ung.** Frau **Müller, Friedriehstraße 11.**  
 Ein behilfliches sauberes Dienstmädchen  
 wird zum 1. Juli gesucht  
**Galleische Straße 32, parterre.**  
 Ein Paar rothe Kropfbienen (der rechte  
 Flügel grün gezeichnet) sind **entflogen.** Gegen  
 Belohnung abzugeben

**Preussersstraße 18.**  
 Am Sonnabend in der Oberbürgerstraße eine  
**Schuppe gefunden.** Abholen gegen Er-  
 stattung der Interferenzgebühren  
**Oberbürgerstraße 12.**

Das unbefugte **Grasen** und  
**Dübelstechen** auf fremden Grund-  
 stücken in hiesiger Gatur ist **ver-**  
**botten.**  
 Zuwiderhandelnde werden nach  
 den Bestimmungen des Feldpolizei-  
 geetzes bestraft.  
**Meuschan, den 13. Mai 1892.**  
**Der Ortsvorstand.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
 vom 8. bis mit 14. Mai 1892.  
 Weizen, pr. 100 St. 21,30 bis 19,20 Mk.  
 Roggen, do. 21, — bis 19,20 "  
 Gerste, do. 19, — bis 16, — "  
 Hafer, do. 16, — bis 14,50 "  
 Erbsen, do. 24, — bis 20, — "  
 Linen, do. 40, — bis 20, — "  
 Bohnen, do. 20, — bis 18, — "  
 Kartoffeln, do. 8,50 bis 7,50 "  
 Rindfleisch (von der Keule),  
 pro Kilo 1,40 bis 1,30 "  
 Bauchfleisch, pro Kilo 1,30 bis 1,20 "  
 Schweinefleisch, do. 1,40 bis 1,20 "  
 Schafschafschaf, do. 1,40 bis 1,20 "  
 Kalbfleisch, do. 1,30 bis 1,20 "  
 Butter, do. 2,40 bis 2,20 "  
 Eier, pro Schock 3, — bis 2,80 "  
 Senf, pro 100 Kilo 6,50 bis 6, — "  
 Erbsen, do. 4,50 bis 4, — "

**Hierzu eine Beilage.**





# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrabe Str. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger. —  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 97.

Dienstag den 17. Mai.

1892.

## Die Geschädigten.

In der Börsenregulierungskommission ist, wie jetzt bekannt wird, der Gedanke laut geworden, über die Fragen, welche in erster Linie der Verhandlung der Kommission unterliegen, also insbesondere über die Giftbaum-Qualität der Börse, neben den Sachverständigen, die nach der Ansicht der Gegner der Börse vielfach zu den Ausbeutern des Publikums gehören, auch solche Personen zu vernehmen, die Opfer dieser Ausbeutung sind. Wir können den Gedanken nur als einen außerordentlich empfehlenswerten begrüßen. Der Sturm auf gegen die Börse ist ja in erster Linie von denjenigen Kreisen in Scene gesetzt worden, die sich als durch die Manipulationen der Börse geschädigt ansehen und so wäre es doppelt interessant, wenn diesen Gelegenheit gegeben würde, vor den sachverständigen Mitgliedern der Kommission ihre Erfahrungen darzulegen. Vor allem wird ja das Termin- und Differenzgeschäft an der Börse, namentlich in Getreide, Spiritus u. s. w. als für die Produzenten in hohem Grade schädigend verurtheilt. Als vor einigen Jahren trotz aller Zollerhöhungen der Preis des Getreides sank, wurde gegen die Börse der Vorwurf erhoben, daß sie durch ihre Speculationen den Preis gedrückt habe; während z. B. im letzten Jahre die Börse des Kornwunders, d. h. der künstlichen Steigerung der Preise beschuldigt wurde. Daß der Widerspruch in diesen Vorwürfen die Vorwürfe selbst aufhebt, ist den Urhebern derselben nicht zum Bewußtsein gekommen. Sie hätten eben so gut den Thermometer anfragen können, daß er das eine Mal kalte, das andere Mal Hitze hervorgebracht habe, wie sie die Börse beschuldigen, daß sie das eine Mal bei starken Vorräthen und guten Ernteaussichten niedrige Preise, das andere Mal bei leerem Markt und schlechter Ernte hohe Preise notirte. In einer Sitzung der „Staats- und wissenschaftlichen Section der schlechtesten Gesellschaft für vaterländische Cultur“ hat unlängst gegenüber einem Vortrage des Staatsanwalts Dr. Keil in Breslau, der den Umständen an der Börse mit scharfen Worten zu Leibe ging und die bekannten Quacksalbmittel zur Heilung des Uebels empfahl, ein Mann, der das Börsengeschäft aus langer Erfahrung kennt, Stadtrath Kopisch das Ungereimte der Anklagen gegen die Börse und insbesondere gegen das Termingeschäft an der Hand zahlreicher Beispiele nachgewiesen. Schließlich bemerkte der Redner nach einem Bericht der „Bresl. Ztg.“ folgendes: „Wiel zu wenig wird der Thatsache Ausdruck gegeben, daß gerade in denjenigen agrarischen Kreisen, welche über die Börse den Eidschwören, die größten Speculanten an der Berliner Börse unter dem Incognito der Vermittelung durch Commissionshäuser zu finden sind. Diejenige Privatperson, welche sich direct oder indirect mit Termingeschäften befaßt, die aber die Börse ohne Trauer entbehren könnte, erachte dieselbe für ein segensreiches Institut, so lange ihre Speculation gelingt, für äußerst verderblich, wenn die Operation fehlschlägt.“ Die Thatsache ist so wenig neu, daß ein halbwegs aufmerksamer Zeitungsläser im Stande sein würde, der Enquete-commission, falls dieselbe nicht ohnehin schon Bescheid wissen sollte, einen Fingerzeig zu geben, wo sie die durch das Differenzspiel an der Börse „Geschädigten“ finden kann. Die Vernehmung dieser Herren Agrarier von der Kommission für die Börsenregulierung würde ohne Zweifel interessante Ergebnisse zu Tage fördern.

## Politische Uebersicht.

Die österreichischen Tschechen benehmen sich dem Ministerium Raaffe gegenüber immer rabiat. Entsprechend einer Anregung, welche Gregy kürzlich gegeben, zeigte die Gemeindevertretung von Horowitz dem dortigen Steueramte an, daß die Gemeinde mit Anfang Juni aufhören werde, die Staatssteuern, deren Einhebung in Oesterreich auf dem Flachlande den Gemeinden obliegt, einzuzahlen; diesem Beispiele werden andere tschechische

Gemeinden folgen. Abg. Gregy, der Führer der Jungtschechen, rief nämlich kürzlich in seiner Schlaner Rede, die tschechischen Gemeinden möchten alle Geschäfte, welche sie für den Staat im übertragenen Wirkungskreise zu führen pflegen, ablehnen, solange die Wechselvorkehrung nicht zurückgenommen sei.

In Frankreich versuchen jetzt auch die Bonapartisten aus dem herrschenden Dynamitstreben für ihre politischen Parteizwecke Kapital zu schlagen. Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht ein Interview mit dem Prinzen Victor Napoleon über die jüngsten Dynamitattentate. Danach hätte der Prinz geäußert, es sei nirgends mehr eine Autorität vorhanden, überall herrsche volle Anarchie. Die Regierung habe den sozialen und religiösen Krieg entfesselt. Das einzige Heilmittel gegen die heutigen Mißstände sei eine feste, auf dem Aeblickeit beruhende Regierung, — natürlich mit einem Bonaparte an der Spitze. — Die Leichenfeier für Vercy fand am Freitag in Paris unter zahlreicher Theilnahme statt. Auf dem Friedhofe wurden mehrere Leichen gehalten.



Ministerverordnungen sind im Verlaufe des Monats im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Er glaube, daß die Anwesenheit der beiden Kanonenboote wesentlich zur Einschränkung des Sklavenhandels an einer seiner Quellen beitragen werde. Der Parlamentssecretär des Colonialamts, Worms, betonte, die englische Regierung habe dem Präsidenten der Transvaal-Republik die Abtretung des Swazilandes nicht versprochen. Von einem Vorschlage des Gouverneurs Cecil Rhodes, die Zustimmung des Transvaal zum Beitritt zu einem Zollverein aller Colonien und Staaten Südafrikas durch Abtretung des Swazilandes zu erlangen, sei ihm nichts bekannt.

Die italienische Ministerkrise scheint nunmehr endlich ihrer Lösung entgegen zu gehen. Wir haben bereits in Nr. 4 gemeldet, daß Giolitti endgiltig den Verzicht und das Portefeuille des Innern, Brin das Nestor des Aeußeren, Bonacci das Justiz-Portefeuille und Martini das Unterrichts-Ministerium übernommen hat. Weiter hat sich nunmehr auch Elena zur Uebernahme des Finanzministeriums bereit erklärt. Solgati wird voraussichtlich interimistisch auch das Sozialamt übernehmen. Der bisherige Kriegsminister Pelloux und der Marineminister San Bon werden voraussichtlich ihre Portefeuilles behalten. Sonnino hat definitiv seinen Eintritt in das zu bildende Kabinett abgelehnt. — Nach einer Pariser Meldung der „Voss. Ztg.“ wird dort das Ministerium Giolitti äußerlich misstrauisch aufgenommen; man bezeichnet es allgemein als den Vorgang eines Ministeriums Crispi

und Crispi ist der Pariser Presse mit Krieg gleichbedeutend. Der römische Berichterstatter des „Figaro“ erzählt, Crispi habe am 31. Januar 1891 einem Freunde, auf einen Kalender zeigend, gesagt: „Ehe wir bei diesem Tage des nächsten Jahres angelangt sind, ist der Weltkrieg ausgebrochen!“ Auch jetzt spreche Crispi fortwährend in diesem Sinne und habe in seinen jüngsten Unterredungen mit König Humbert die Nothwendigkeit betont, sich mit größter Anstrengung militärisch auf einen nahen Krieg vorzubereiten. — Ein Telegramm vom Sonntag meldet aus Rom: Das neue Kabinett ist endgiltig in nachstehender Weise zusammengesetzt: Giolitti Vorgesetzter, interimistisch auch Verwaltung des Schatzministeriums, Brin Aussenwärtiges, Bonacci Justiz, Elena Finanzen, Pelloux Krieg, San Bon Marine, Genala öffentliche Arbeiten, Lacava Ackerbau, Martini Unterricht, Posten und Telegraphen Finocchiaro Presse. Die Vereidigung der neuen Minister beim Könige ist auf Nachmittags 4 1/2 Uhr angesetzt.

Die griechische Wahlbewegung nimmt von Tag zu Tag einen erregteren Charakter an. Am Freitag wurden auf Corfu bei einer Wahlschlageri 4 Personen verwundet. Für Sonnabend waren in ganz Griechenland große Wahl Demonstrationen vorbereitet. Die Truppen sind überall conquiret.

Daß die bulgarische Regierung den Schiffen der von Rußland subventionirten Gagarin'schen Gesellschaft das Anlegen in bulgarischen Donauhäfen verboten hat, wird von der bulgarisch officiösen „Agence Balcanique“ für unbegründet erklärt.

Ueber den Bürgerkrieg in Venezuela meldet ein „Herold“-Telegramm aus Newyork, daß in Caracas zwei weitere Versuche, die Regierungsgedäude mittelst Dynamitbomben in die Luft zu sprengen, gemacht worden seien. Die ersten Bomben explodirten um 7 Uhr abends, zertrümmerten jedoch nur Fensterscheiben; die zweite Explosion erfolgte um 8 1/2 Uhr in dem mit Soldaten angefüllten Haupt-Depot, als Präsident Palacio eben von dem Schaulag der ersten Explosion zurückkehrte. Das ganze Gebäude wurde von Grund aus erschüttert und alle Lichter vom Aufdruck ausgelöscht. Erstliche Verwundungen sollen nicht vorgekommen sein. Ein Mann wurde auf Verdacht hin verhaftet. Die Insurgenten, heißt es, seien im Anzug auf Caracas.

## Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Das Kaiserpaar begab sich am Sonnabend früh in Stettin nach dem Gericterlag zu Kretow, wo die Parade der gesammten Garnison stattfand. Bei der Rückkehr ritt der Kaiser an der Spitze des Grenadier-Regiments Nr. 2 zur Stadt und begleitete die Fahnencompagnie mit der Fahne zum Schloß. Später nahm der Kaiser an der Einweihung des neuen Offizierskasinos des Königs-Regiments theil. Abends begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu dem von der Provinz verauflasteten Festmahle. Während der Tafel begrüßte Präsident von Köller den Kaiser und die Kaiserin Namens der Provinz und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten. Der Kaiser dankte in längerer Rede und schloß mit einem Hoch auf die Provinz. Am Abend fand große Illumination statt, zu der in der ganzen Stadt die unfaßlichsten Vorbereitungen getroffen waren. Offizern Vormittags 10 1/2 Uhr wohnten die Majestäten auf dem Kasernenplatze des 1. pommer'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 2 einem feierlichen Feldgottesdienste dieses Truppentheils bei, an welchem auch das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommer'sches) Nr. 2, das Wienerbataillon Nr. 17, sowie das hieher befohlene Kaiser-Regiment Königin (pommer'sches) Nr. 2 theilnahmen. Nach dem Schlußgebete befahl der Kaiser einen zweimaligen Vorbeimarsch der Truppen und berief die höheren Offiziere zu sich, bei denen er sich in herzlicher Weise verabschiedete. Um 12 Uhr reiste die Kaiserin nach